

1. Reifeverlaufsprüfung 2012

13. August 2012

Weinlabor

Mit August beginnen wir heuer am Versuchszentrum Laimburg wieder den traditionellen Reifetest, um eine Hilfe bei der richtigen Wahl des Lesetermins zu geben. Die Probenahme erfolgt wöchentlich mit der herkömmlichen 300-Beeren-Methode. Am Montag, den 13. August 2012, wurden die ersten Probenahmestellen in Terlan, Kurtinig, Salurn, Tramin, Neumarkt, Kurtasch und Meran auf den heurigen Reifezustand überprüft. Der Reifetest beinhaltet heuer wiederum von Beginn der Erhebungen an auch die Gehalte an hefeverwertbarem Stickstoff (HVS) der Moste der beprobten Reifetestanlagen. Die HVS-Werte ergeben sich aus der Summe von Alpha-Aminosäurestickstoff (unter Ausschluss von Prolin) und Ammoniumstickstoff und sind ein wichtiger Parameter für den Gärverlauf der Moste und Maischen.

Im Interesse einer möglichst schnellen und unkomplizierten Information bieten wir die Möglichkeit, den aktuellen Reifetest kostenlos ab Mittwoch jeder Woche von der Webseite des Weinlabors im Versuchszentrums Laimburg abzurufen (<http://www.laimburg.it>).

Die Witterung im Jahre 2012

Norbert Paoli, Martin Thalheimer

Jänner: trocken

Der Jahresauftakt war gekennzeichnet von einem trockenen Witterungsverlauf. Insgesamt fielen nur 16,9 mm Niederschlag, weniger als die Hälfte der üblichen Menge im Jänner (34,9 mm). Schnee fiel vor allem entlang des Alpenhauptkammes aber auch im Süden.

Die Durchschnittstemperatur betrug $-0,3\text{ }^{\circ}\text{C}$ und war somit geringfügig unter dem langjährigen Monatsdurchschnitt der bei $-0,1\text{ }^{\circ}\text{C}$ liegt. Die Tiefsttemperatur erreichte einen Wert von $-10,2\text{ }^{\circ}\text{C}$ und bis auf eine Ausnahme wurden täglich Minusgrade verzeichnet (Frosttage). Eistage - Tage an denen die Quecksilbersäule immer unter der 0-Grad-Grenze verharrt- gab es keine.

Die Bodentemperatur in 20 cm und 50 cm Tiefe lag bei 1,8 bzw. 0,9 °C und somit über dem langjährigen Schnitt. Auch die Sonne schien mit 113 Stunden überdurchschnittlich lange.

Februar: mit zwei Gesichtern

Ein recht zwiespältiger Temperaturverlauf charakterisierte diesen Februar. Dabei waren in der ersten Monatshälfte deutliche Minusgrade angesagt und gar an einigen Tagen war auch die Tagesdurchschnittstemperatur mit einem mehr oder wenigen deutlichen Minuszeichen versehen. Am 5. Februar wurde sogar ein Eistag verzeichnet. In der zweiten Monatshälfte überrumpelte dann ein heftiger Drang nach Frühling den Witterungsverlauf und die Temperaturen stiegen schlagartig an. Die Maximaltemperaturen erreichten fast täglich zweistellige Werte und überstiegen an drei Tagen sogar die 20-Grad-Marke. Insgesamt blieb der monatliche Mittelwert der Temperatur mit 1,9 °C allerdings deutlich unter dem langjährigen Schnitt von 3,1 °C. Auch die Anzahl der Frosttage war mit 24 über dem langjährigen Mittelwert von 20. Die Bodentemperatur hingegen verharrte in 20 cm und 50 cm Bodentiefe in leicht überdurchschnittlichen Temperaturwerten. Die Niederschläge waren in diesem Monat nahezu ausgeblieben. Kaum nennenswerte 1,6 Millimeter machten diesen Februar zu einem der trockensten Monate seit Jahren.

März: unübliche Wärme

Die Durchschnittstemperatur erreichte diesen März unglaubliche 11,3 °C gegenüber einem langjährigen Mittelwert von 8,5 °C. Dies ist in den Witterungsaufzeichnungen an der Laimburg (1965) der bisher höchste Wert in diesem Monat. Die Temperaturen bewegten sich den ganzen März hindurch auf relativ hohem Niveau, auch die Anzahl der Sonnenscheinstunden – 240 gegenüber einem langjährigen Schnitt von 161 Stunden – veranschaulicht gut den Witterungsverlauf in diesem Rekordmonat. Die Niederschläge waren wiederum spärlich, es fielen lediglich 28 mm an Regen.

April: wechselhaft

Nach dem überaus warmen Frühjahrsbeginn kehrten im April wieder normale Witterungsbedingungen zurück. Insgesamt blieb dieser April mit einem Monatsmittel von 11,9 °C leicht kühler als im langjährigen Schnitt (12,4 °C). Besonders in der mittleren Dekade verharrten die Temperaturen auf niederem Niveau um dann in den letzten Tagen des Monats wieder anzusteigen. Am 28. April wurden dann exakt 30 Grad gemessen, eine Höchsttemperatur die seit Beginn der Wetteraufzeichnungen

noch nie erreicht worden sind. Dagegen hatte es bereits am 9. des Monats eine strenge Frostnacht gegeben.

Durch die reichlichen Regenfälle in diesem April wurde das kumulierte Defizit aller bisherigen Monate seit Reifebeginn kompensiert. 115,1 mm Niederschlag gegenüber einem langjährigen Durchschnitt von 57,5 mm setzten der anhaltenden Trockenheit das ersehnte Ende.

Mai: mäßig warm

Ein in jeder Hinsicht recht durchschnittlicher Mai stand uns in diesem Jahr ins Haus. Die Durchschnittstemperatur des Monats lag mit 17,5 °C um einen halben Grad höher als im langjährigen Durchschnitt. Die Anzahl der Sonnenscheinstunden und die Globalstrahlung waren hingegen deutlich über dem Mittelwert, erreichten aber trotzdem bei weitem nicht das Rekordniveau des Vorjahres.

Die Niederschläge wiederum lagen auch nicht fern vom langjährigen Schnitt. Es regnete in diesem Mai 75,9 mm und somit knappe 10 mm weniger als „üblich“.

Juni: sommerlich warm und nass

Wartete die erste Monatshälfte noch mit durchschnittlichen und angenehmen Temperaturen auf, so stieg die Quecksilbersäule im weiteren Verlauf auf hochsommerliche Werte. Insgesamt gab es einen Temperaturschnitt von 22,0 °C, deutlich höher als die 20,2 °C des langjährigen Mittelwertes. Alle 11 registrierten Tropentage wurden in der zweiten Monatshälfte aufgezeichnet. Die durchschnittliche Anzahl liegt für den Juni bei 5 Tagen. Auch die restlichen Parameter wie etwa die Bodentemperatur, die Globalstrahlung oder die Sonnenscheindauer lagen mehr oder weniger über dem langjährigen Schnitt. Trotz der vielen Sonne gab es in diesem Monat auch reichlich Regen. Die Niederschlagsmengen lagen mit 100,2 Litern je m² um 12% über dem langjährigen Juniwert.

Juli: nach Norm

Die 22,5 °C Durchschnittstemperatur dieses Juli wich nur unwesentlich vom langjährigen Durchschnitt (22,2 °C) ab. Ausnahmslos alle 31 Tage waren Sommertage und erreichten somit immer eine Höchsttemperatur jenseits der 25-Grad-Grenze. Die Nachttemperaturen sanken allerdings durchwegs auf Werte unterhalb von 20 Grad, weshalb sich das subjektive Hitzeempfinden in Grenzen hielt. Auch die Messwerte der Sonnenscheindauer und der Globalstrahlung waren leicht überdurchschnittlich geprägt. Insgesamt gab es 16 Regentage und die Bodentemperaturen verharrten auf überdurchschnittlichem Niveau.

Tab. 1: Wetterdaten April, Mai, Juni, Juli und August 2012 im Vergleich.

Datum	Lufttemperatur Mittelwerte (°C)	Niederschläge (mm)	Sonnenstunden (Stunden:Min.)	Globalstrahlung (J/cm²)
April 2011	15,1	28,9	261:30	60.060
April 2012	12,1	115,1	214:20	48.732
langjähr. Mittel April	12,4 (seit 1965)	57,5 (seit 1965)	179:35 (seit 1965)	47.936 (seit 1977)
Mai 2011	18,4	63,9	285:50	73.026
Mai 2012	17,5	64,7	269:15	67.614
langjähr. Mittel Mai	16,9 (seit 1965)	85,2 (seit 1965)	206:59 (seit 1965)	58.710 (seit 1977)
Juni 2011	20,1	96,2	226:15	57.588
Juni 2012	22,0	92,3	273:14	68.796
langjähr. Mittel Juni	20,2 (seit 1965)	88,2 (seit 1965)	224:51 (seit 1965)	61.161 (seit 1977)
Juli 2011	21,2	84,6	282:00	70.362
Juli 2012	22,5	92,7	280:05	71.226
langjähr. Mittel Juli	22,2 (seit 1965)	96,3 (seit 1965)	249:27 (seit 1965)	65.927 (seit 1977)
1. bis 12.8.2011	21,7	35,7	100:15	25.080
1. bis 12.8.2012	23,4	23,9	113:15	27.570

Situation der Reife

Andreas Sölva

Durch den unterschiedlichen Austrieb im Frühjahr und den kühlen Witterungsverlauf während der Blüte (Tab. 1) befindet sich der Reifezustand (Tab. 2) in den frühen Lagen gegenüber dem Vorjahr 2011 in einem merkbaren Rückstand von ca. 7–10 Tagen. Wie in den letzten Jahren, so ist auch heuer aus den Abbildungen ersichtlich, dass die Reifesituation lagenbedingt nicht einheitlich ist. Für eine genauere Vorschau sind jedoch die Analysenwerte der mittleren und späten Lagen abzuwarten. Die Zuckergradationen liegen bei den bisher geprüften Anlagen am 13.8.2012 im Durchschnitt um 0,2 °KMW höher als im Schnitt der letzten Jahre (seit 2000), während die Säurewerte ebenfalls um 0,6 g/L höher liegen.

Bericht zur Phänologie 2012

Evelyn Hanni

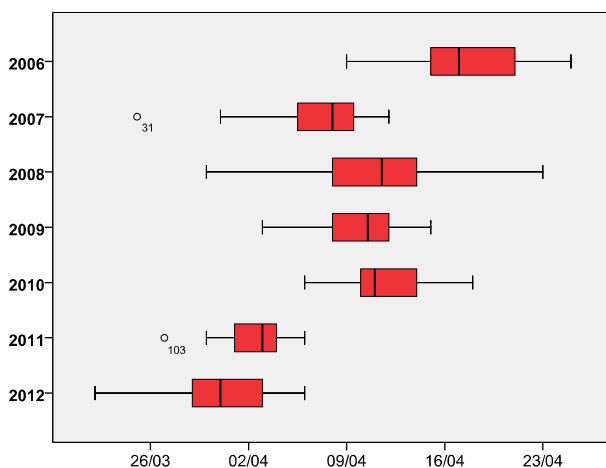


Abb. 1. Datum des Austriebes der Reben aller erhobenen Anlagen* (2006–2012)

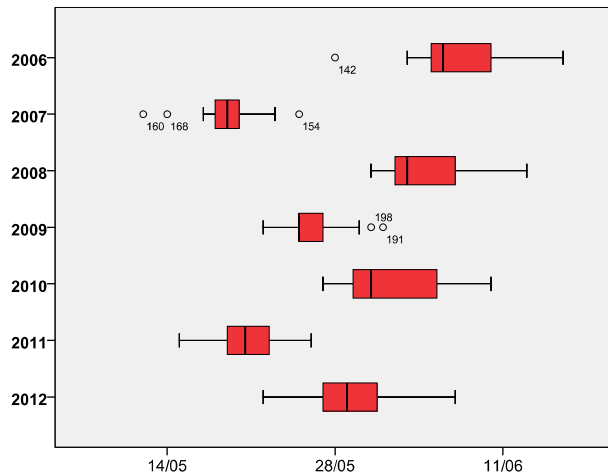


Abb. 2. Datum der Vollblüte der Gescheine aller erhobenen Anlagen* (2006 – 2012).

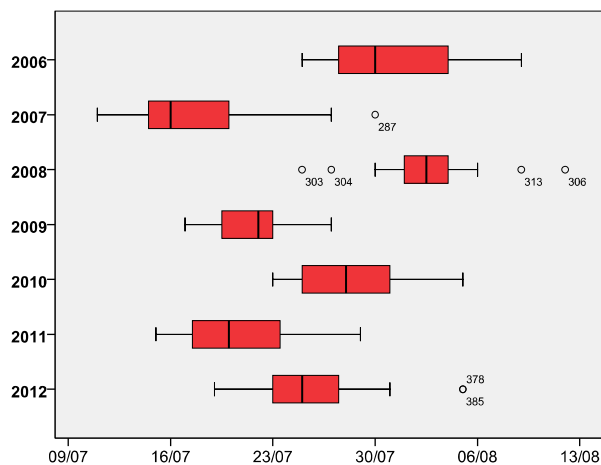


Abb. 3. Datum des Reifebeginnes der Trauben aller erhobenen Anlagen* (2006–2012).

Im heurigen Jahr fand der Austrieb der Reben aufgrund der warmen Witterung in den erhobenen Rebanlagen* bereits ab der 3. Märzdekade bis in die ersten Apriltage statt. Der Austrieb begann sogar noch eher als im frühen Jahr 2011.

Während die Reben in 2011 den Entwicklungsvorsprung halten konnten, ergab sich 2012 aufgrund der kühlen Witterungsbedingungen im April, im Verhältnis zum Austriebszeitpunkt, eine Verzögerung der Blüte. Die Vollblüte 2012 lag im mittleren Bereich zwischen den frühen Jahren 2007, 2009 und 2011 und den dargestellten späteren Jahren 2006 und 2008.

Auch der Reifebeginn 2012 lag im Mittelfeld zwischen den dargestellten frühen Jahren und den späteren Jahren. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt hatten alle in den Abbildungen dargestellten Jahre 2006 bis 2012 einen sehr frühen Reifebeginn. Der Zeitpunkt des Reifebeginnes der Trauben 2012 ähnelt dem des Jahres 2009 mit, je nach Lage, leichter Verspätung. In vielen Rebanlagen war eine große Streuung des Entwicklungsstadiums zwischen den einzelnen Trauben festzustellen. Weiters begann in gewöhnlich frühen Lagen die Reife um einige Tage später, während andere, spätere Rebanlagen, einen sehr raschen Reifebeginn aufwiesen.

* Rebanlagen, in denen die phänologischen Erhebungen durchgeführt wurden:
 Chardonnay Gemeindeteiler Salurn, Ruländer Salurn, Ruländer Kurtinig, Chardonnay Gietl Kurtinig, Weißburgunder Eyrl Terlan, Weißburgunder Tschigg Eppan, Gewürztraminer Maratsch Tramin, Blauburgunder Mazzon, Lagrein Auer, Lagrein Bozen Gries, Sauvignon Terlan Winkel, Vernatsch Bozen, Cabernet Sauvignon Plantaditsch, Cabernet Sauvignon Kaltern See, Vernatsch Seegüter, Merlot Kaltern See, Blauburgunder Kaltern See, Weißburgunder Schwarzhaus Eppan, Chardonnay Hausanger Laimburg, Gewürztraminer Stadelhof Laimburg.

Tabelle 2: Analyseergebnisse für das Probedatum 13.8.2012.

Sorte Weißburgunder		HVS	ZK	pH	GSR
Gemeinde	Anlage	mg/l	°KMW		g/l
Eppan	Schwarzhaus	179	12,4	2,8	19,3
Terlan	Eyrl	108	15,9	3,1	9,5

Sorte **Chardonnay**

		HVS	ZK	pH	GSR
Gemeinde	Anlage	mg/l	°KMW		g/l
Kurtinig	Giatl	289	15,0	3,1	14,0
Salurn	Gemeindeteiler	182	14,5	3,0	13,3

Sorte **Ruländer**

		HVS	ZK	pH	GSR
Gemeinde	Anlage	mg/l	°KMW		g/l
Kurtinig	Moos	291	14,9	3,1	13,3
Salurn	Pfatten	245	14,8	3,1	12,3

Sorte **Gewürztraminer**

		HVS	ZK	pH	GSR
Gemeinde	Anlage	mg/l	°KMW		g/l
Tramin	Rungg	133	15,6	3,2	10,0
Tramin	Maratsch	152	15,7	3,1	11,6

Sorte **Sauvignon**

		HVS	ZK	pH	GSR
Gemeinde	Anlage	mg/l	°KMW		g/l
Terlan	Winkl	79	17,2	3,0	11,8

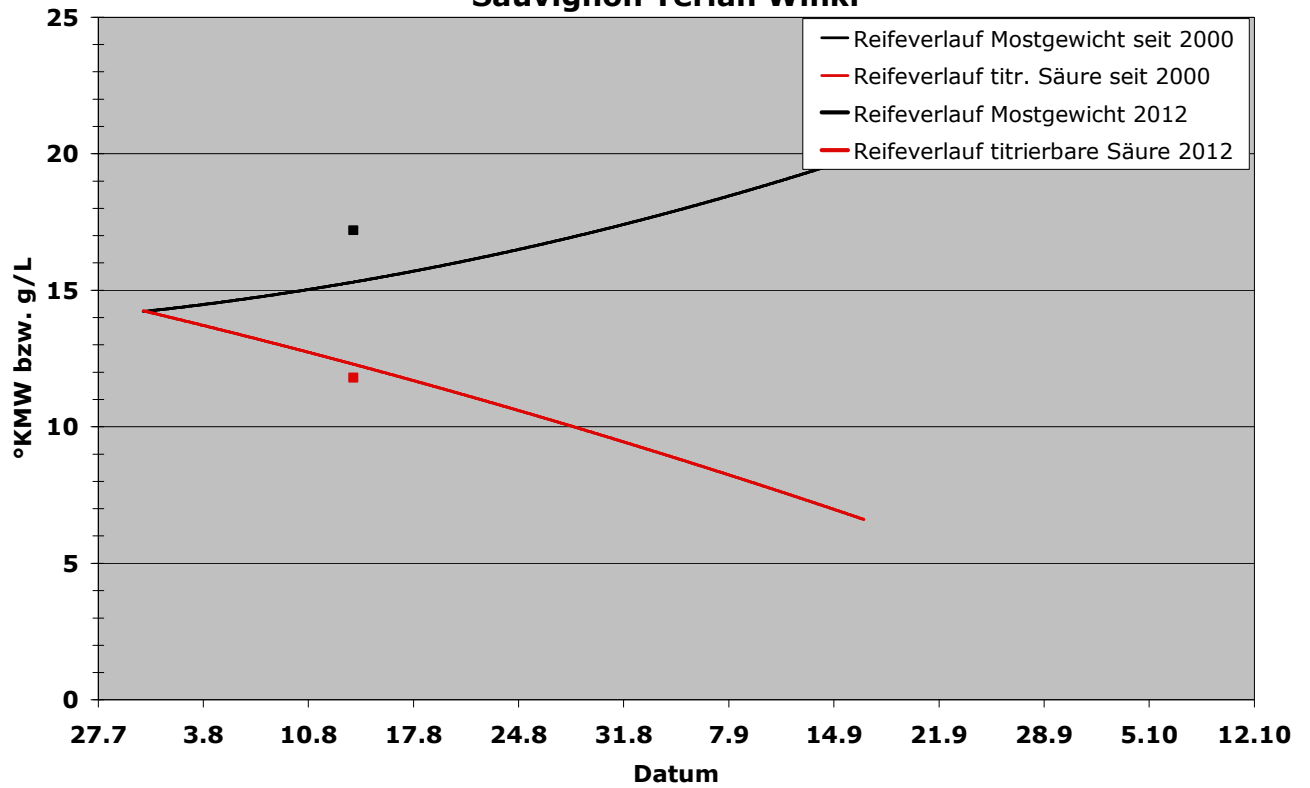
Sorte **Blauburgunder**

		HVS	ZK	pH	GSR
Gemeinde	Anlage	mg/l	°KMW		g/l
Neumarkt	Mazzon	177	15,6	3,1	11,6

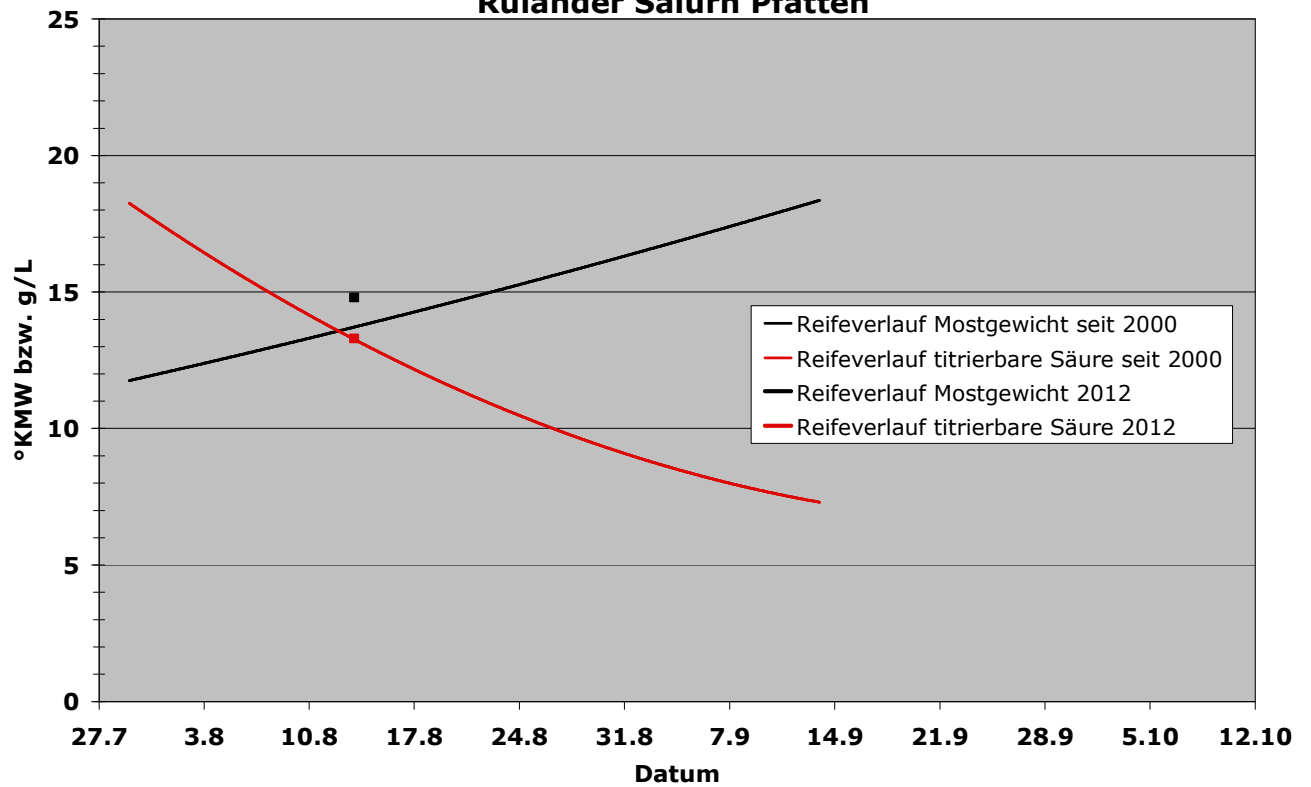
Sorte **Merlot**

		HVS	ZK	pH	GSR
Gemeinde	Anlage	mg/l	KMW		g/l
Kurtatsch	Brenntal	88	16,3	3,2	9,6
Meran	Untermais	171	11,4	2,8	20,7

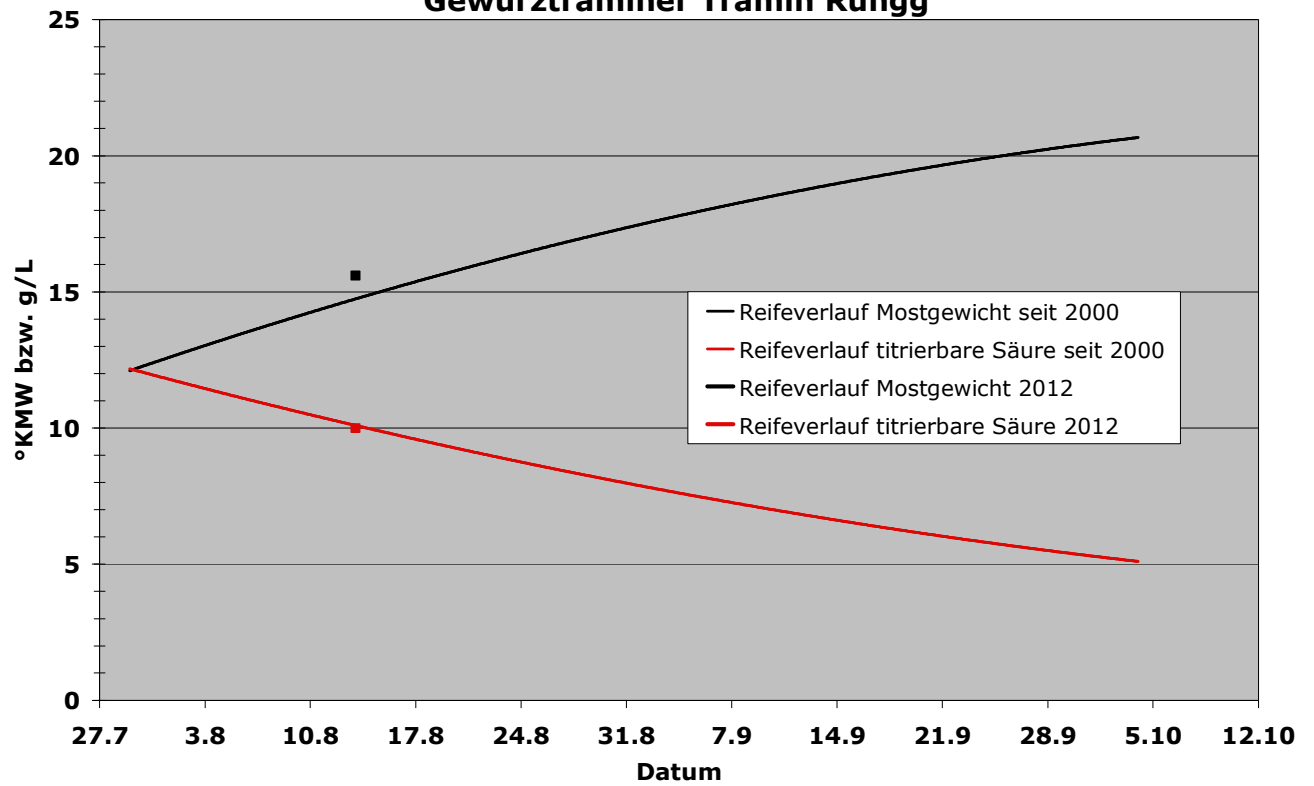
Sauvignon Terlan Winkl



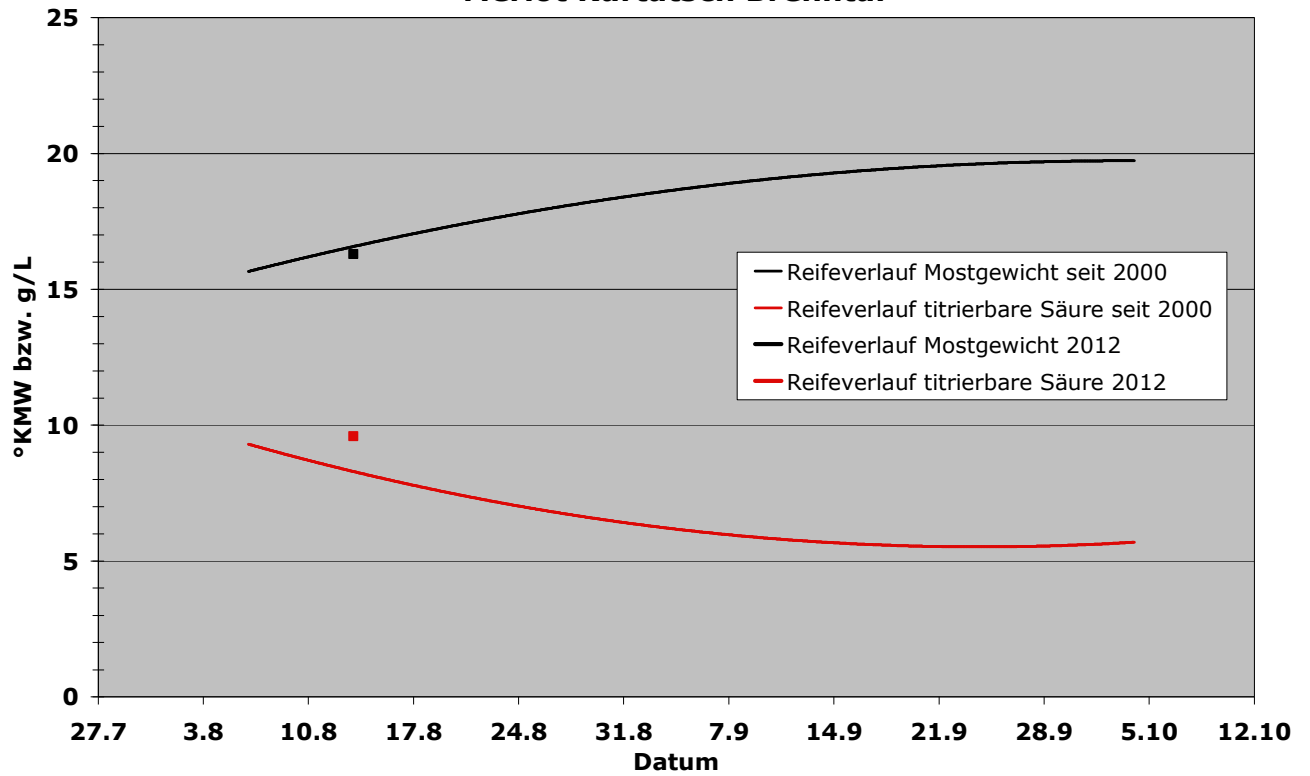
Ruländer Salurn Pfatten



Gewürztraminer Tramin Rungg



Merlot Kurtatsch Brenntal



Weißburgunder Eppan Schwarzhaus

